

15.46

Abgeordneter Josef A. Riemer (FPÖ): Frau Präsidentin! Herr Staatssekretär! Heute ist schon ein besonderer Tag: Ich habe noch nie so viele „Gläubige“ gesehen wie hier. Liebe Kolleginnen und Kollegen von SPÖ und ÖVP, glauben Sie und träumen Sie weiter, aber bitte gestalten Sie für uns Österreicher das nicht zu einem Albtraum!

Ich erlebe heute einen Tag einer weiteren Vertrauensschrumpfung, eines Steuerkannibalismus und einen Abschied von der Zukunft, wobei die Verursacher die Rechnung ausstellen. Wenn dieses Budget wirklich die einzige Lösung ist, wie wir im Sinne einer Existenzsicherung vorgehen müssen, dann haben Sie seltsame Experten. Eine Bewältigung der Aufgaben für die Zukunft des Staates kann ich in diesem Budget kaum erkennen. *(Beifall bei der FPÖ.)*

Wir wissen, dass wir inmitten eines Wandlungsprozesses sind, in dem uns die Erfahrung und die Rezepturen von gestern nicht weiterbringen. Wir brauchen kreative, innovative Ansätze und soziale Intelligenz, um diese Herausforderungen zu meistern. Wertewandel, demografischer Wandel und ein Strukturwandel, in dessen Mittelpunkt die Menschen zu stehen haben, fordern andere Ansätze als dieses vorliegende Konzept. Schlagworte von der größten Krise rechtfertigen aber auf keinen Fall dieses Flucht-nach-vorne-Tohuwabohu. Tatsache ist: Wer sich nicht selbst gestaltet, der wird fremdgestaltet. Um dem weitgehend zu entgehen, benötigen wir klare Ziele, und die vermissem ich, ebenso wie die Visionen.

Reden wir von Visionen oder Ballons – Visionsballons: Da ist einmal die Finanztransaktionssteuer, die heute schon ausführlich diskutiert wurde. Wir sprechen vom Einbruch oder von einer Schröpfung der Klein- und Mittelbetriebe, wir reden aber auch von der großen Belastung der Bevölkerung. Und immer wieder tragen die meisten Leute, die Bevölkerung eben an dem, was Sie ihnen zumuten.

Bei den Bausparverträgen oder der Zukunftsvorsorge ist nicht nur die Reduktion so schlimm, schlimm ist, dass man dem Vertrauen nicht gerecht wird und hier in bestehende Verträge eingegriffen wird. *(Beifall bei der FPÖ.)* Die Reputation der Republik Österreich steht hier am Tablett, und schlimm ist es, dass man Tausende Versicherungsverkäufer und Bankangestellte im Regen stehen lässt. *(Beifall bei der FPÖ.)*

Die haben im guten Willen dies alles an die Republik weitergegeben. Denken Sie an die Zukunftsvorsorge, die vor zehn Jahren gehandhabt wurde als etwas, womit Pensionsgeschichte geschrieben wird.

Ich denke und ersuche Sie: Weg mit Zahlenspielereien und fragmentarischen Sanierungsaktivitäten gleich einer Tombola – mehr für Österreich, weniger EU!

Zusammenfassend: Dieses Budget ist weder Ausweg aus der Krise noch Investition in die Zukunft unserer heimischen Bevölkerung, noch Verteilungsgerechtigkeit, dieses Budget ist der Abgesang einer ratlosen Regierung.

Wie hat die „Presse“ das heute gesagt – ich zitiere –:

„Sie beschließen Maßnahmen, deren konkrete Umsetzung andere bestimmen. Kanzler und Co. können nur noch hoffen.“

Und: „Ein Potemkinsches Sparpaket wird beschlossen“.

Danke. *(Beifall bei der FPÖ.)*

15.49

Präsidentin Mag. Barbara Prammer: Meine Damen und Herren! Ich möchte nur zwischendurch bekanntgeben, dass aus derzeitiger Sicht – es ist ja schon angekündigt, dass nicht nach Ende dieser Debatte abgestimmt wird – um etwa 17 Uhr das Croquis vorliegen wird, sodass aus derzeitiger Sicht nach der dritten Debatte, also nach TOP 5, abgestimmt werden könnte. Ich werde Ihnen aber zwischendurch noch einmal einen Ausblick geben, sodass Sie das auch in den Fraktionen besprechen können.

Als Nächster gelangt Herr Abgeordneter Brosz zu Wort. – Bitte.